

## Der Stint verschwind't



- **Stint (*Osmerus eperlanus*) wurde im letzten Jahrhundert durch Verschmutzung und Sauerstoffmangel von der Elbe abgeschreckt.**
- **Als die Gewässergüte sich besserte, kehrte der Stint in seinen Lebensraum zurück.**
- **Von 1995 bis 2015 wurde Stint konstant mit jährlich 60 t gefischt, dann fiel der Fang unter 10 t/a.**
- **Stint ist die Nahrungsbasis für Fische und Vögel, nicht nur innerhalb des Ästuars, sondern auch für durchwandernde Fische.**
- **Der Niedergang des Stints fällt zusammen mit verstärkten Baggerungen im Hafen Hamburg.**



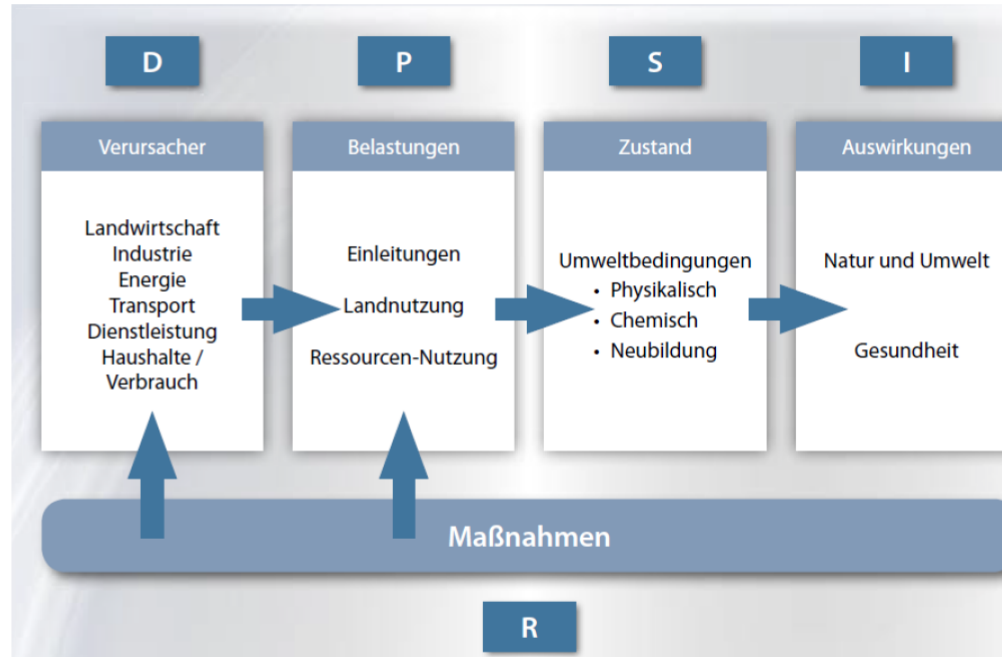
# Das DPSIR - Schema

**Pressure:** um den Baggerort werden Sediment und Biota aufgesaugt.

**State:** erhöhte Trübung und Sauerstoffzehrung.

**Impact:** die Belastung trifft das Ökosystem in seiner empfindlichsten Phase des Jahres. Stintbrut entwickelt sich im April und Mai, dann lassen sich die Jungstint abwärts treiben. Sie sind zu schwach, um Baggerzonen zu meiden oder zu umgehen. Seit 2018 berichteten die Elbfischer von schweren Fangeinbußen.

**Driver:** das Volumen der Baggerungen im Hafen Hamburg stieg auf mehr als das Doppelte seit der Vertiefung 1999. Seit 2014 werden die Baggerungen vom Winter über den ganzen Sommer ausgedehnt.



bildung 0.1.4: Der DPSIR-Ansatz (Quelle: „Grundwasserschutz in Europa“, Europäische Komm. 2008, ISBN 978-92-79-09815-4)

**Response:** die inkompetenten Behörden waren völlig überrascht. Sie konnten die von ihnen erzeugten Monitoring-Daten nicht auswerten, glaubten aber auch nicht den Fischern. Ein Beratungsbüro wurde beauftragt, das den Rückgang des Stintbestands bestätigte (Sept. 2019). Die Ursachen wurden nicht identifiziert. Das soll in einer weiteren Studie bis 2025 untersucht werden, bei der die Baggerei aber nicht zum Arbeitsprogramm gehört. Hamburg Port Authority etikettierte die Baggerei als "flexible und adaptive" Methode, den guten ökologischen Zustand zu erreichen. Maßnahmen im Sinne des Wortes sind nicht geplant.



# Prinzipien

- **Kontrolle der Verursacher.**
- **Im Bewirtschaftungsplan soll eine permanente Risikoanalyse vorgesehen werden, um rechtzeitig neue und verstärkte Belastungen zu erkennen.**
- **Kosten, die zusätzlich zum Bewirtschaftungsplan entstehen, sollen den Verursachern auferlegt werden.**
- **Das Monitoring der Fischbestände muss effizienter und auswertefreundlich gestaltet werden. Die Fisch-DNA Sequenzierung von Wasserproben ist eine derartige Methode, die für das Ansiedlungsprogramm von Lachsen im Rhein schon etabliert wurde.**
- **Dem Stint ähnliche Fischarten müssen jetzt untersucht werden.**
- **Nächster Schritt: diese Prinzipien auf das Problem der Fischpässe bei Geesthacht anwenden.**



Stint ist durch sein Gurken-Aroma eine besondere Delikatesse. Zur Erinnerung dieses Rezept: eine kleine Gurke halbieren, einen Fisch hineinschnitzen, salzen und pfeffern, und auf eine Scheibe Salmonid legen.

**Köstlich, aber nicht der gute ökologische Zustand.**

